

# Der Dominoeffekt oder Die unsichtbaren Fäden der Natur

8+

*Theaterparcours nach dem Sachbuch von Gianumberto Accinelli*



**BEGLEITMATERIAL ZUM STÜCK**

**Es spielen:**

Caroline Erdmann, Filip Grujic, Hanni Lorenz,  
Friedrich Richter, Andrej von Sallwitz

Regie	Thomas Fiedler
Ausstattung	Michael Graessner
Effektbau	Anton Kurt Krause
Musik	gamut inc
Dramaturgie	Eva Stöhr
Vermittlung	Maria Karamoutsiou
Licht	Theo Reisener
Regieassistentz	Nathalie Knors
Produktionsleiter	Jörg Heinemann
Künstlerischer Produktionsleiter	Axel Möbius
Inspizienz	Max Selka
Technischer Direktor	Eddi Damer
Bühnenmeister	Marc Lautner
Ton + Video	Jörg Wartenberg / Alexander Hoch
Maske	Annika Titzmann
Requisite	Sarah Kornettka
Leitung Kostüm	Sebastian Wahedi
Ankleiderei	Ute Seyer
Ausstattungsassistentz	Christian Dillner

Herstellung der Dekoration unter der Leitung von Jörg Heinemann in den Werkstätten der Stiftung Oper in Berlin – Bühnenservice / Herstellung der Kostüme durch Sebastian Wahedi, Anja Gil-Ricart und Jona Heinrich.

Die Aufführungsrechte liegen beim S. Fischer Theaterverlag.

Die Aufführungsrechte für die Auszüge aus »Der stumme Frühling« von Rachel Carson liegen beim Verlag C.H.Beck, erschienen in der 5. Auflage 2019, Originalausgabe: Silent Spring. Zuerst erschienen bei Houghton Mifflin Company, Boston 1962. Copyright © 1962 by Rachel Carson

»Der Dominoeffekt oder die unsichtbaren Fäden der Natur« wurde u.a. 2018 mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis in der Kategorie Sachbuch ausgezeichnet. Aus dem Italienischen ins Deutsche übersetzt von Ulrike Schimming.

Foto- und Videoaufnahmen während der Vorstellung sind nicht gestattet.

Premiere: 20. September 2020

Spielort: auf und um die Bühne 1

Dauer: 60-80 Minuten



*Szenefoto mit  
Andrej von Sallwitz*

## INHALT

**Begrüßung 4**

**Interview mit dem Regisseur Thomas Fiedler 5**

**Theaterpädagogische Anregungen zur Vor- und Nachbereitung des Theaterbesuches 9**

Aufwärmen 9

Annäherung an die Thematik 9

Nachbereitung 10

**Impressum 11**

**Liebe Leser\*innen,**

das Buch »Der Dominoeffekt oder Die unsichtbaren Fäden der Natur« des italienischen Insektenforschers Gianumberto Accinelli kam wie ein Geschenk zu uns, beschreiben doch die darin dokumentierten wahren Geschichten die unterschiedlichsten Wechselbeziehungen zwischen Mensch und Natur.

Die Kettenreaktionen, die Gianumberto Accinelli über den gesamten Globus in der Natur gesammelt hat, beschreiben Zusammenhänge, bei denen eine oder mehrere menschliche Handlungen eine ganze Kette von Reaktionen in der Natur hervorgerufen haben. Einige der Ereignisse liegen schon weit zurück, während andere Effekte bis in unsere Zeit hineinragen.



Szenenfoto mit Filip Grujic

Während der Proben hat sich das künstlerische Team mit dem Ensemble auf die ein oder andere unsichtbare Fährte begeben. Der aus dieser Beschäftigung heraus entstandene Parcours führt das Publikum bis in die Tiefen des Theaters von der Bühne 1 bis zum Lager und wieder zurück. Unterwegs erfährt man, wie das Insektenvernichtungsmittel DDT entwickelt wurde und warum Katzen auf der südostasiatischen Insel Borneo einst mit Fallschirmen abgeworfen wurden. Weiter geht es mit der wechselvollen Geschichte der Katze, die durch die Jahrhunderte geliebt, verhasst und wieder verehrt wurde, bis sie zu dem Haustier wurde, das wir heute kennen. Das Insektenvernichtungsmittel DDT wurde einst als Erfolg zur Malariabekämpfung gefeiert, obwohl es bereits verheerende Schäden in der Tier- und Pflanzenwelt angerichtet hatte, worauf die amerikanische Autorin Rachel Carson in den 60er Jahren hinweist. Ihr und ihrem bahnbrechenden Buch »Der stumme Frühling« ist eine der Stationen gewidmet. Im in Panama gelegenen Froschhotel erfährt man, warum der Stummelfußfrosch in der Natur ausgestorben ist und was der afrikanische Krallenfrosch und ein ursprünglicher Schwangerschaftstest damit zu tun haben. Schließlich trifft man auf der letzten Station in Australien auf den australischen Nationalhelden, den Mistkäfer.

Zu Beginn und zum Schluß steht die Frage nach einem großen (Theater)Experiment: Entscheidet sich das Publikum für oder gegen das Auslösen eines gemeinsamen Dominoeffektes?

Zur Annäherung an die Entstehungsgeschichte der Inszenierung enthält das folgende Material ein Interview mit dem Regisseur Thomas Fiedler sowie theaterpraktische Übungen für die Nachbereitung zu Hause oder in der Schule.

Wir wünschen Ihnen und Euch, einen Theaterbesuch der besonderen Art und ein unvergessliches Dominoeffekterlebnis.

Herzliche Grüße,

*Eva Stöhr* und *Maria Karamoutsiou*  
Dramaturgin und Theaterpädagogin

## INTERVIEW MIT DEM REGISSEUR THOMAS FIEDLER

*Eva Stöhr: Wie bist du auf das Buch der »Dominoeffekt oder Die unsichtbaren Fäden der Natur« gestoßen?*

Thomas Fiedler: Tatsächlich ist das Buch ein Vorschlag unserer Dramaturgin Sarah Israel gewesen. Als wir in der Vorbereitung für die aktuelle Spielzeit nach Themen suchten, die uns interessieren, haben uns auch naturwissenschaftliche Fragestellungen nach unserem Leben mit der Natur angesprochen und da ist dieses Buch zu uns gekommen. Der Titel und vor allem auch der Untertitel haben mich direkt begeistert.

*ES: Was reizt dich an so einem naturwissenschaftlichen Thema?*

TF: Wir sind permanent von Fragen umgeben, die unser Handeln und wie wir uns verhalten sollten, betreffen. Fragen, die aus naturwissenschaftlichen Beobachtungen entstehen, werden dabei immer wichtiger für unser Zusammenleben. Wie steht es um unsere Umwelt? Wie gehen wir mit den natürlichen Grundlagen um, auf die wir zurückgreifen müssen, um selber zu überleben? Welche Auswirkungen hat der Klimawandel auf unsere nächste Umgebung und auf weit entfernte Weltregionen?

Es stellt sich immer dringlicher die Frage, wie ich mich verhalten soll und was mein Handeln auslöst? Kann ich das alles überblicken und was wäre ein richtiges Verhalten? Das frage ich mich jeden Tag.

Zugleich habe ich auch in Bezug auf Dominoeffekte eine geradezu kindliche Begeisterung für das Ineinandergreifen von verschiedenen Mechanismen und die Neugier, Ursachen und Wirkungen zu begreifen.

*ES: In dem Buch werden ungewöhnliche, beziehungsweise bisher auch eher unbekannte Naturphänomene beschrieben, einige liegen weit zurück,*

*einige Geschichten ragen bis ins Heute. Welche Geschichte hat dich am meisten überrascht oder am meisten beeindruckt? Was wusstest du vorher nicht?*

TF: Fast alle Geschichten haben mich überrascht. Ich glaube, ich kannte keine in den wirklichen Ausmaßen. Ganz besonders beeindruckt hat mich die Geschichte des Mistkäfers. Sie geht so: Nach der Kolonialisierung Australiens wurden Unmengen von Rindern dorthin gebracht. Der Kuhmist, verwandelte die vormals grünen Wiesen in braune, stinkende Wüsten, da die australischen Mistkäfer mit diesem – für sie unbekanntem Mist – nicht klarkamen. Daraufhin wurde eine südafrikanische Mistkäferart nach Australien geholt, die das Problem löste.

Aber im Prinzip steckt diese Dimension, das etwas Kleines etwas sehr Großes und Weitreichendes auslösen kann, in vielen der verschiedenen Geschichten. Es sind historische Erzählungen oder Ereignisse, da man solche unerwarteten Kettenreaktionen, die durch den Menschen ausgelöst wurden, immer erst im Nachhinein wirklich analysieren kann. Aus diesen Geschichten entstehen für uns dann heute viele Fragen. Können wir überschauen, was unser aktuelles Handeln auslöst? Befinden wir uns vielleicht mitten in einem Dominoeffekt oder lösen wir gerade einen neuen aus? Da ist das Spannungsfeld der Geschichten im Heute sehr interessant.

*ES: »Der Dominoeffekt oder die unsichtbaren Fäden der Natur« ist ja ein Sachbuch. Wie bringt man das auf die Bühne?*

TF: Für die Umsetzung hat uns gereizt, auch mit tatsächlichen Dominoeffekten zu spielen. Dominoeffekte sind besonders schön, wenn sie über weite Strecken funktionieren und da wir im Moment auch nicht auf so engem Raum spielen können, sind wir in die Breite und Weite des



Szenefoto mit  
Carolline Erdmann

Theaters gegangen – von der Vorbühne bis ins Lager.

Das Publikum wird gestaffelt, in Gruppen und mit Masken auf einen Parcours geschickt, in dem man sich durch verschiedene Räume des Theaters bewegt, an einem roten Faden entlang durch verschiedenste Dominoeffekte und Geschichten. Am Ende treffen alle wieder zusammen.

*ES: Was erlebt man auf dem Parcours? Wie ist dieser Parcours künstlerisch gestaltet?*

TF: Wir haben uns bei den Überlegungen zu den Räumen an den Geschichten orientiert und Orte geschaffen, die teils wie historische Tatorte, teils wie Blicke in den Maschinenraum, in die Mechanik der Dominoeffekte wirken. Gemeinsam mit dem künstlerischen Team, um das Künstlerduo gamut inc, dem Bühnen- und Kostümbildner Michael Graessner und dem Dominoeffekt-Tüftler Anton Kurt Krause haben wir versucht bildhafte, klanglich-maschinelle Umsetzungen oder auch Illustrationen für diese Dominoeffekte zu finden. Zugleich sollte ein Weg geschaffen

werden, der gleich einem Fadenspiel, durch die verschiedenen Räume führt. Die Schauspieler\*innen bespielen diesen Parcours, nehmen uns mit auf Entdeckungsreise und führen uns in die Mechanik der Zusammenhänge ein. Ob wir als Zuschauer\*innen im Endeffekt selbst einen neuen Dominoeffekt auslösen wollen, bleibt uns selbst überlassen. Da spielen wir natürlich auch mit der Faszination des Ineinandergreifens von unterschiedlichen Räderwerken, die ganz entfernt etwas auslösen können. Ich habe immer Lust den ersten Stein umzustoßen, um zu sehen, ob es funktioniert.

*ES: »Ausgestellte Technik ist schöne Technik« auf diesen Ausspruch des Bühnenbildners Michael Graessner beziehst du dich gern. Was steckt für dich dahinter?*

TF: Gerade in Bezug auf »Der Dominoeffekt ...« ist das Begeisternde natürlich zu sehen, wie und warum etwas so oder anders funktioniert.

Es geht ja hier um eine Erzählung über technisch-mechanische oder biologisch-chemische

Zusammenhänge. Insofern ist das Schauen darauf wie etwas hergestellt wird, also in dem Sinne von »ausgestellte Technik ist schöne Technik«, auch rein ästhetisch sehr interessant. Der Blick in die Geschichte der beschriebenen Dominoeffekte ist im Prinzip auch ein aufklärerischer Blick; ein Hinschauen darauf, wie etwas entsteht, ein Hören auf die unsichtbaren Fäden der Natur und auf die Auswirkungen unseres Handelns. Die Frage nach unseren Handlungsoptionen steckt da immer mit drin. Vielleicht sollte man sich mehr zurücknehmen, mehr horchen oder mehr beobachten, bevor man handelt.

*ES: Du hast die Musik angesprochen, das Musikkollektiv gamut inc. ist bekannt dafür, selber Musikmaschinen zu bauen und computergesteuerte Musik zu machen. Welche Art von Musik wird bei »Der Dominoeffekt oder Die unsichtbaren Fäden der Natur« zu hören sein?*

TF: Wir haben nach klanglichen Umsetzungen gesucht, die gleichzeitig nachvollziehbar und faszinierend für das Publikum sind. Außerdem spielen die Maschinen auch mit der Offenlegung des Ursache-Wirkungs-Prinzips. Was löst der Schlag eines Schlegels aus? Wie zeigen sich Schallwellen in anderen Materialien? Insofern ist das eine sehr haptische und auch geräuschhafte Musik, die mit Freude ihre Mechanik offenlegt.

*ES: Vor welche schönen Herausforderungen hat dich die Erarbeitung von »Der Dominoeffekt...« gestellt, abgesehen von der Corona-Pandemie?*

TF: Den Stoff haben wir tatsächlich schon vor der Corona-Pandemie ausgewählt, aber in gewisser Weise hat auch die Pandemie die Umsetzung mitbeeinflusst. Zugleich ist sie auch ein Sinnbild oder Anschauungsmaterial für verschiedenste Dominoeffekte oder Kettenreaktionen. Insofern traf das überraschend zusammen. Natürlich ist es schön, so einen Parcours zu denken. Aber man hat mit sehr vielen logistischen Fragen zu tun, da wir auch wieder ein komplexes System konstruiert haben. Man muss schauen, wie die Publikumsführung funktioniert, welche Gruppe wann wo ist, welche

Überschneidung es gibt, da sind wir im Machen wieder wie in einem Fadenspiel der Abhängigkeiten. Thema und Herausforderung decken sich da auf eine schöne Weise. Dann ist so ein Parcours ein enormer Aufwand an Technik und Mechanik. Aber mit den tollen Gewerken hier im Theater geht das hervorragend und bekommt einen wirklich unglaublichen Schauwert.

Ich glaube für das Publikum wird es sehr aufregend, in die Innereien des Theaters hinein zu gucken. Es ist ein ganz anderer Zugang, als wenn nur auf einer Bühne Theater gespielt wird, weil es immer neue Räume und Konstellationen gibt.

Eine schöne Herausforderung ist es auch Sacherzählungen theatral, physisch, bildlich, sprachlich erlebbar zu machen.

Dann gibt es die aufregende Frage, wie man in Zeiten des Klimawandels und der Corona-Pandemie aus dem Thema der vom Menschen ausgelösten Dominoeffekte auch einen positiven Funken schlagen kann. Wie man aus der Angst, als Mensch nur zerstörerisch zu sein, wieder in ein positives, achtsames und gutes Handeln kommen kann. Nicht dass man sagt: Um Gottes Willen ist denn das mit dem Klimawandel überhaupt noch hinzukriegen? Wie können wir gesellschaftliche Probleme angehen, wenn das alles so kompliziert ist? Kommen wir mit dem Umbau des Waldes klar? Das man sich stattdessen sagt: Wir wollen uns jetzt nicht aufgeben und in Angst verharren, sondern Veränderungen angehen. Wie können wir dafür achtsam, aufmerksam sein und wie können wir daraus auch Lust gewinnen?

Das finde ich eine spannende Herausforderung sowohl in der theatralen Umsetzung, aber im Prinzip als Grundfrage für mein Verhalten in dieser Welt und auch als Frage an meine Kinder oder Kinder im Publikum. Wie werden sie sich verhalten können und worauf achten sie, jetzt da sie in diese Welt hineingeworfen sind.

*ES: Was ist für dich die Rolle des Publikums, da es auf einen Parcours, also in eine andere Theater-situation, geschickt wird?*

TF: Ich glaube, dass es Spaß machen soll. Ich glaube, dass wir als Gruppe, die das macht jetzt ganz viele Fragen haben, auch Fragen zu diesen Geschichten und wohin das alles führt. Implizit ist es eine Einladung an das Publikum, mit uns gemeinsam an diesen Fragen weiter zu arbeiten, denn ich glaube, es sind keine einfach zu beantwortenden Fragen, sondern Fragen, die man sich zusammenstellen und nach Lösungen suchen muss.

*ES: Was ist dein Lieblingsdominoeffekt oder der spektakulärste Dominoeffekt, den du über die Arbeit kennengelernt hast?*

TF: Also ich muss sagen, dass ich tatsächlich reine Dominosteinreihen immer noch sehr mag. Aber was mich fast noch mehr fasziniert ist, wenn schnelle Bewegungen plötzlich anhalten, zu einer Ruhe kommen, zum Beispiel ein kreiselndes Objekt, was plötzlich längere Zeit braucht und dann wieder etwas ganz Schnelles in Gang setzt. Dieses Überraschende, das in den Verlangsamungen und Beschleunigungen liegt, das mag ich sehr.

Ein Gedanke noch zu den Dominoeffekten: wenn man so einen Dominoeffekt aufbaut, hat man ja als Mensch das Gefühl man möchte eigentlich etwas kontrollieren, man möchte das Ursache-Wirkungs-Prinzip bestimmen. Es liegt

sozusagen ein interessanter Widerspruch darin, dass wir, wenn wir die Dominoeffekte erzählen, die in diesem Buch vorgestellt werden und in denen durch unbewusste Veränderungen etwas in der Natur in Gang getreten worden ist, es ja um Dominoeffekte geht, die wir überhaupt nicht überschaut haben. Wir haben etwas ausgelöst und sind ganz überrascht, was am Ende für Probleme dabei herauskommen. Diesen Widerspruch, den Wunsch etwas zu beherrschen und das permanente Scheitern daran, den finde ich grundsätzlich interessant.

*ES: Noch zwei abschließende Fragen: Ist die Welt für dich noch zu retten und wenn ja, was würdest du tun, um die Welt zu retten?*

TF: Ich glaube, dass es weitergehen wird. Die Frage ist, ob es für uns angenehm weitergehen wird oder ob es unangenehm wird. Die Natur findet ihren Weg, aber ob wir darin gut leben können, ist eine andere Frage und hat viele Auswirkungen für unser Zusammenleben.

*ES: Hast du einen ganz konkreten Vorschlag, was würdest du ab heute anders machen?*

TF: Ich würde sagen verlangsamen, also weniger tun, weniger konsumieren, mit mehr Zeit mit Weniger zufrieden sein, mehr das Einzelne wertschätzen.



*Szenenfoto mit  
Friedrich Richter*



# THEATERPÄDAGOGISCHE ANREGUNGEN ZUR VOR- UND NACHBEREITUNG DES THEATERBESUCHES

Folgende Übungen dienen dazu, sich an die Inszenierung »Der Dominoeffekt oder Die unsichtbaren Fäden der Natur« des THEATER AN DER PARK-AUE spielerisch mit einer Gruppe oder Schulklasse anzunähern. Diese sollen zu Ideen und Inspirationen anregen und sind als Vorschlag gedacht. Natürlich kennen nur Sie die Möglichkeiten und Fähigkeiten Ihrer Schüler\*innen. Aus diesem Grund ist es wichtig, diese Materialien entsprechend der jeweiligen Gruppen anzupassen.

## Aufwärmen

### Raumlauf

Die Teilnehmer\*innen verteilen sich im Raum. Mit dem Kommando des Spielleiters laufen sie im normalen Schrittempo durch den Raum. Die Teilnehmenden sollen jederzeit 1,5 m Abstand voneinander halten. Es werden im Laufe der Übung verschiedene Tiere genannt, in die sich die Kinder verwandeln müssen, wie z. B. Maus, Gecko, Katze, Mistkäfer, Frosch, Raupe, Vogel u.s.w. Die Tiere laufen durch den Raum und interagieren miteinander.

### Frösche-Katzen-Mäuse

Alle sitzen im Stuhlkreis. Den Teilnehmenden werden Tiernamen zugeteilt. Eine Person steht immer in der Mitte des Kreises und ruft ein Tier z.B. Katze. Alle Katzen müssen dann den Stuhl wechseln und die Person in der Mitte sucht sich auch einen Platz. Es bleibt immer eine Person ohne Stuhl in der Mitte und ruft das nächste Tier.

-Erweiterung: Es gibt die Möglichkeit zwei Tiere zu rufen, sobald sie als ein Wort ausgesprochen werden z.B. Froschkatze.

## Annäherung an die Thematik

### Was ist ein Dominoeffekt?

Als Dominoeffekt bezeichnet man eine Abfolge von – meist ähnlichen – Ereignissen, von denen jedes einzelne zugleich Ursache des folgenden ist und die alle auf ein einzelnes Anfangsereignis zurückgehen. Eine Kettenreaktion kann als Spezialfall des Dominoeffekts angesehen werden.

Lassen Sie uns jetzt spielerisch ein paar Kettenreaktionen ausprobieren.

### Impulskreis /Hep-Boing-Paff

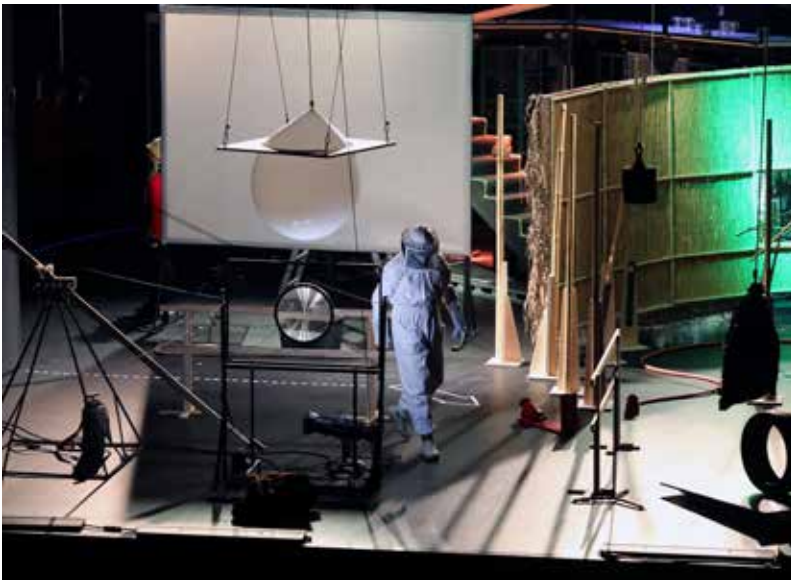
Die Gruppe steht im Kreis. Eine Person sendet einen Impuls an die nächste Person rechts neben ihr. Dieser Impuls ist ein Klatschsignal begleitet von dem Wort »Hep«. Die nächste Person sendet den Impuls weiter, bis dieser Impuls zurück zu der ersten Person kommt. Dieser Impulskreis kann in beiden Richtungen so oft wiederholt werden, bis die Gruppe in einen »Flow« kommt.

Wenn die Gruppe ein gutes Tempo gefunden hat und sicher ist, kann sie das nächste Kommando lernen. Man kann diesen Impulskreis blockieren und die Richtung des Signals ändern, indem man die Hände hebt und »Boing« ruft.

Es gibt auch ein drittes Kommando für fortgeschrittene Gruppen. Man kann den Impuls an jede Person im Kreis weitergeben, indem man auf die Person mit ausgestreckter Hand zeigt und »Paff« sagt. Die Person ist dann aufgefordert, das Signal in die gleiche Richtung weiterzugeben.

### Der unsichtbare Faden

Die Gruppe teilt sich in Paare. Person A nimmt einen unsichtbaren Faden in die Hand und bindet damit



Szenefoto mit Andrej von Sallwitz

Person B, z. B. ab dem kleinen Finger oder ab der Nase, ein. Mit Musik im Hintergrund zieht die Person A den Faden in verschiedene Richtungen und Person B folgt diesen Bewegungen mit dem ganzen Körper.

Achtung:

- Die Person, die den Faden kontrolliert, macht sanfte und langsame Bewegungen, damit die »Marionette« folgen kann.
- Dies ist ein Pantomime-Spiel und mündliche Absprachen müssen vermieden werden.

### Die Lachkette:

Die Gruppe wird in Paare geteilt. Person A wird aufgefordert ihren Partner (Person B), der »schlecht gelaunt« ist, zum Lachen zu bringen.

Die Gruppe entscheidet über die maximale Dauer der Aktion. Später dürfen die Paare die Rollen wechseln. Es dürfen verschiedene Ausdrucksmittel verwendet werden, wie Sprache, Bewegung, Mimik, Gestik, um das Ziel zu erreichen.

Im Anschluss an das Spiel kann die Gruppe darüber diskutieren. Inwiefern war es einfach, die andere Person zum Lachen zu bringen? Inwiefern war es für Person B einfacher Person A zum Lachen zu bringen, wenn Person A vorher schon gelacht hat? Hat das Lachen einen Dominoeffekt ausgelöst?

## Nachbereitung

### Fragen nach dem Theaterbesuch

Im ersten und letzten Teil der Inszenierung werden von den Darsteller\*innen ganz viele Fragen gestellt, auf die es aber nur zum Teil Antworten während der Vorstellung gibt.

Die Gruppe kann sich als Nachbereitung zum Theaterbesuch mit einigen von diesen Fragen intensiver beschäftigen und nach eventuellen Antworten suchen bzw. die erzählten Geschichten nachbesprechen.

- Macht es Sinn, in die Vergangenheit zu reisen?
- Kann man aus der Geschichte lernen?
- Ist der Klimawandel noch aufzuhalten? Was können wir machen?
- Was ist DDT und was hat es angerichtet?
- Warum hat man im Mittelalter Katzen getötet?
- Wieso sind die Räume im ersten Stock des Hotels in Panama gesperrt?
- Ist der Mistkäfer die Rettung Australiens?
- Hängt alles mit allem zusammen?
- Gibt es Antworten auf alle Fragen?

### Verknüpfung in den Unterricht

#### Physik

Die Gruppe kann im Physikunterricht eine Kettenreaktionsmaschine aus verschiedenen Gegenständen bauen, wie z. B. mit Spielsteinen aus Holz oder Kunststoff, mit Murmeln, mit Büchern verschiedener Größe, mit Autospielzeugen u.s.w.

**IMPRESSUM**  
Spielzeit 2020/2021

**THEATER AN DER PARKAUE**  
Junges Staatstheater Berlin  
Parkaue 29  
10367 Berlin  
Tel. 030 - 55 77 52 -0  
[www.parkae.de](http://www.parkae.de)

**Kommissarischer Intendant:**  
Florian Stiehler

**Redaktion:** Eva Stöhr,  
Maria Karamoutsiou  
**Gestaltung:** pp030 - Produktionsbüro  
Heike Praetor

**Fotos:** Christian Brachwitz  
**Titelillustration**  
[graphicrecording.cool](http://graphicrecording.cool)  
(Johanna Benz & Tiziana Beck)  
**Abschlussfoto mit Hanni Lorenz**

**Kontakt Dramaturgie:** Eva Stöhr  
Tel. 030 - 55 77 52 -45 ,  
Mail: [eva.stoehr@parkae.de](mailto:eva.stoehr@parkae.de)  
**Kontakt Vermittlung:**  
Maria Karamoutsiou  
Tel: 030 - 55 77 52 -64,  
Mail: [maria.karamoutsiou@parkae.de](mailto:maria.karamoutsiou@parkae.de)

